

Holzarbeiter-Zeitung.

Zeitschrift für die Interessen aller Holzarbeiter.

Publikationsorgan des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes

sowie für Krankenkassen derjenigen Berufe, welche dem Holzarbeiter-Verbande angehören.

Er erscheint wöchentlich.
Abonnementspreis M. 1.— pro Quartal.
Zu beziehen durch alle Postanstalten.
Post-Nr.: 3220.

Herausgeber: B. Große in Hamburg.
Verantwortlich für die Redaktion: A. Röske, Hamburg;
für die Expedition und den Anzeigentheil: S. Strübe, Hamburg.
Redaktion und Expedition: Hamburg-Eimsbüttel, Bismarckstraße 10.

Inserate f. d. viergespalt. Petitzeile od. deren Raum 30 M.
Bergnügungs-Anzeigen 15 M., Versammlungs-
Anzeigen und Stellenvermittlungen 10 M. pro Petitzeile.
Beilagen nach Uebereinkunft.

Kollegen! Gedenket der 900 Ausständigen in Schmölln!

Inhalt: Die reinen Engel. — Zum Kabi. — Sozialpolitische Rundschau. — Korrespondenzen. Bericht über die Bahnhöfenkonferenz für den Agitationsbezirk Hessen und Nassau. — Verband deutscher Korbmacher: Korrespondenzen. — Gewerkschaftliches und Lohnbewegung. — Literarisches. — Briefkasten. — Central-Kranken- und Sterbefälle der deutschen Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter. — Deutscher Holzarbeiter-Verband: Abrechnung für das dritte Quartal 1894. — Versammlungs-Anzeiger. — Anzeigen.

Lohnbewegung.

Zugung ist fernzuhalten: Von Tischlern nach **Varel** (Zietjen's Werkstat.); von Bildhauern und Kehlern nach **Lauterbach** (Hillegeiß); von Drechslern nach **Lübben** (B. Lindemann); von Steinnuß- und Hornknopf-Drechslern nach **Schmölln in S.-M.**; von Bürstenmachern nach **Hamburg** (Steidtmann & Nagel).

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Die Eröffnung des **Ersten ordentl. Verbandstages** erfolgt am **Montag, den 15. April 1895, Abends 8 Uhr,** im **Stabliement Auenteller zu Erfurt.**

Tagesordnung:

1. Konstituierung des Verbandstages.
2. Vorstands- und Kassenbericht.
3. Bericht des Ausschusses.
4. Bericht der Zeitungskommission und Stellungnahme zur „Holzarbeiter-Zeitung“.
5. Bericht über die Streiks und Stellungnahme zu den Streiks.
6. Statutenberathung.
7. Stellungnahme zur Generalkommission und zum nächsten Gewerkschaftskongreß.
8. Wahl des Sitzes des Vorstandes und des Ausschusses, sowie Wahl der Beamten.
9. Sonstige Verbandsangelegenheiten.

Am 15. April, Abends, findet die Vorversammlung zur Konstituierung des Verbandstages statt, während am 16. April die Hauptverhandlungen beginnen werden. Dieselben werden voraussichtlich drei Tage in Anspruch nehmen. Die Delegirten werden ersucht, sich so einzurichten, daß sie bis zur Eröffnung der Vorversammlung in Erfurt eingetroffen sind.

Die Mitglieder der Empfangskommission werden vom zweiten Osterfeiertage früh ab, an roth-weißen Schleifen erkenntlich, am Bahnhofe anwesend sein. Die Delegirten wollen als Erkennungszeichen eine „Holzarbeiter-Zeitung“ sichtbar tragen. Ferner ersuchen wir die Delegirten, den Zeitpunkt ihrer Ankunft, sowie etwaige Wünsche in Bezug auf Logis rechtzeitig dem Vorsitzenden des Lokalkomitees, Kollegen W. Schneegöb, Erfurt, Sneyenaustr. 68, mitzutheilen.

Stuttgart, 23. März 1895.

Der Verbands-Vorstand.

„Die reinen Engel.“

Gelegentlich des Streiks der Straßenbahnarbeiter in Brooklyn, einer Vorstadt New Yorks, glaubte ein deutsches Blatt, die „National-Zeitung“, die Zeit für gekommen, aller Welt zu verkünden: wie gute Menschen

doch die deutschen Kapitalisten sind. Bekanntlich hatten die Arbeitsflaven der Straßenbahnaktionäre die Forderung auf erhöhten Lohn und Verkürzung der Arbeitszeit gestellt, die aber von diesen abgelehnt wurde. Daß die Arbeiter unter diesen Umständen alle Mittel anwandten, um ihrer Forderung mittelst Arbeitseinstellung Nachdruck zu geben, ist selbstverständlich. Es befremdet auch weiter nicht, daß die Arbeiter, da ihre gerechten Forderungen nicht anerkannt und das gesammte Publikum mit den Streikenden sympathisirte, energischer voringen, als dies in anderen Staaten üblich ist. Daß Polizei und Militär dort im Interesse der Unternehmer thätig sind, fällt uns nicht auf, weil wir so etwas ja auch im Staate der „Gottesfurcht und frommen Sitte“ gewöhnt sind. Machen die ausgemergelten Arbeiter, ganz gleich, welcher Branche, einmal den leisen Versuch, durch eine Arbeitsniederlegung eine Aufbesserung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit zu erringen, so lautet die erste Frage: Wo ist die Polizei, um die bedrohten Interessen des Unternehmertums zu schützen? Nimmt der Ausstand einen größeren Umfang an, werden entweder die Gendarmenkorps verstärkt oder Militär zur Aufrechterhaltung der „Ordnung“ hinzugezogen. Niemand fragt aber darnach, ob es nicht viel zweckmäßiger erscheine, statt dem Unternehmertum den Ausständigen den nöthigen Schutz angedeihen zu lassen.

Die „Nationalzeitung“ sagt: „Die Ausnützung der Arbeiter und Beamten bis auf das Neueste, die in allen europäischen Staaten als Mißbrauch gilt und, wo sie einmal aufgedeckt wird, allgemeinste Verurtheilung findet, ist drüben die Regel.“ Traurig genug, aber will uns die Vertreterin der Schloßbarone denn nicht gefälligst einmal sagen, wo hier in Deutschland die Ausnützung der Arbeiter als Mißbrauch gilt, oder hat sie Deutschland etwa von den europäischen Staaten ausgeschlossen? Wann und von wem ist ein solcher Mißbrauch der Ausnützung der Arbeiter und Beamten jemals in den Kreisen der Ausbeuter verurtheilt worden? Noch immer sitzen wir in jenen Kreisen und von den Unternehmern selbst kann das nur die reinste Frivolität die Arbeiter zum Ausstand treibe. Der sozialdemokratische Vorbehalt dazu Anlaß gegeben habe, die Tugendbolde von „Arbeiterverbänden“ Unternehmern traf niemals die Schuld.

„Der Kampf zwischen Arbeit und Kapital“, sagt die „National-Zeitung“, hat uns der Fülle des Angebots auf der einen und der Mangel auf der anderen Seite die rücksichtslosesten Formen angenommen. Nicht bei uns, sondern in jener Ausbeutungscharakter, der sich als verbreitet und zum Typus ausgebildet, den der sozialdemokratischen Wortführer unseren Industriellen vorwerfen.“

Da haben wir's! In Amerika nur sind die Ausbeuter zu Hause, nur drüben nimmt die Sache die rücksichtslosesten Formen an. Bei uns in Deutschland sind die Unternehmern die reinen Herren. Sie zahlen Löhne, die den Arbeiter ein ruhiges Schlaraffenleben zu führen. Die hohen Preise aller Waaren in Amerika, sagt die „National-Zeitung“ weiter, verdrängen den Lohn der Arbeiterleben, wie es doch noch immer der größte Fehler der deutschen Arbeiter ist, drüben für die Arbeiter geschlossen. Eine solche Lohnbedrückung des deutschen Unternehmertums ist geradezu widerwärtig, und noch mehr, als die angeführten Beobachtungen mit der Wahrheit und Wirklichkeit gänzlich vereinbar sind. Wir meinen, daß der deutsche Kapitalismus auf dem Gebiete der Großindustrie einen Aufschwung ge-

nommen, daß er sich mit einzelnen Unternehmungen Amerika's recht wohl messen kann, aber denselben auch bezüglich der Ausbeutung der Arbeiter und der Habgier nach Gewinn nicht nachsieht. Die deutschen Unternehmer verstehen es ganz vortreflich, ihren Einfluß auf dem Weltmarkt durch Vereinigung in Kartellen geltend zu machen, die Gesetzgebung zu ihren Gunsten in Bezug auf Einführung und Erhöhung von Schutzzöllen zu beeinflussen und die Arbeiterchutzgesetzgebung, die eine rücksichtslose Ausbeutung der Arbeiter beschränken könnte, zu verhindern resp. illusorisch zu machen.

Das deutsche Unternehmertum huldigt genau so dem Grundsatze, nur des hohen Gewinnes wegen zu produzieren, wie das amerikanische. Es ist geradezu eine Verdrehung der Thatfachen und eine Unverschämtheit, nur den amerikanischen Unternehmern den Ausbeutungscharakter aufzudrücken, sich selbst aber gar als die Wohltäter der Menschen aufzuspielen, die dem „größten Theile der deutschen Arbeiter“ ein idyllisches Familienleben zu führen, die Möglichkeit gewähren. Sonderbar ist, daß trotz dieser idyllischen Zustände im Lande der deutschen Unternehmer alljährlich Tausende von Arbeitern den deutschen Staub von ihren Pantoffeln schütteln und sich im Lande der „rücksichtslosesten Ausbeutung“ eine neue Heimath suchen.

Aus Zusammenstößen, wie solche im vorigen Jahre im Pullmanstreik und jetzt in Brooklyn vorgekommen, sagt die „National-Ztg.“, mache sich der echte Yankee wenig, er sei viel zu sehr von der Unzerstörbarkeit und der Ueberlegenheit der Vereinigten Staaten überzeugt, daß er aus solchen Anlässen keinen Bürgerkrieg oder Revolution zu befürchten habe. Sie sehen darin nur Jugendfreileien und mit der Gleichgültigkeit gegen Menschenleben, die für ihre Berwegenheit und ihren Egoismus charakteristisch sei, ließen sie sich in der Befolgung ihrer Geschäfte nicht stören. Für den nachdenklichen Beobachter stelle sich die Sache freilich in einer anderen Beleuchtung dar. Die ausbrechenden und sich allmählig zu Gesetzen entwickelnden Streiks seien Symptome eines unvermeidlichen Gegenstandes und Klassenkampfes. „Noch hat“ — ruft die „National-Ztg.“, wahrscheinlich in selbigem Wohlgefühl an Deutschland denkend, aus — „das Eigenthum die Polizei, die Militär und schließlich die Staatsgewalt für sich, um die Ruhe wieder herzustellen.“ Und mit echt pharisäischem Augenaufschlag fragt sie weiter: „Wie lange noch die öffentliche Gewalt für ein Ausbeutungssystem, das sich in Monopolen und politischen und industriellen Ringen und Verbindungen immer enger zusammenschließt und immer drückender auf der Menge lastet, eintreten wird?“ Als ob nicht auch in Deutschland gleichgültig mit Menschenleben umgegangen würde! Tausende Bergarbeiter fallen der Profitgier der Grubenbarone alljährlich zum Opfer trotz aller schon dagewesenen Unglücksfälle, die nachgemessenermaßen in den meisten Fällen mangels schlechter Ventilation entstanden; trotz aller öffentlichen Warnungen bleiben die Gefahren für Leben und Gesundheit der Arbeiter dieselben. Wie hier, sind auch in anderen Betriebszweigen die Arbeiter den größten Gefahren für ihr Leben ausgesetzt, das beweisen die vielen Unfälle, welche im Zeitraum des Bestehens des Unfallversicherungs-Gesetzes vorgekommen sind. Wir erwähnen nur die Fälle, für welche Entschädigung gezahlt wurde. Die Zahl betrug 362 074, hiervon mit tödtlichem Ausgang 46 141, mit dauernd völliger Erwerbsunfähigkeit 23 277, mit dauernd theilweiser Erwerbsunfähigkeit 198 089 und mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit

94 567. Die Zahl sämtlicher zur Anmeldung gelangten Unfälle betrug 1724 320.

Wie viele Arbeiter in Deutschland und den übrigen europäischen Staaten infolge der unverhältnismäßigen Ausbeutung seitens der Kapitalisten zu Ausständen getrieben und von Polizei und Miliz mit Bajonetten zu Tode „gestupft“ oder mit blauen Bohnen rücklings niedergestreckt wurden, läßt sich nicht genau feststellen; ihre Zahl ist Legion. Die „National-Zeitung“ hatte also gar keine Veranlassung, die deutschen und Unternehmer anderer europäischer Staaten gegenüber den Nordbuben der Union so sehr herauszustreichen, sie sind einander würdig!

Wenn das genannte Blatt später sagt, daß auch in Deutschland die Schärfe und Verbitterung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Steigen begriffen, diese aber der Maßlosigkeit der Sozialdemokratie zuzuschreiben sei, so ist das Letztere eine grobe Unwahrheit. Ein Blick in das wirtschaftliche Leben zeigt, daß gerade die Unternehmer es sind, die den Arbeitern und Arbeiterinnen infolge der insamsten Ausbeutung und Zahlung eines Jammerlohnes zu der Verbitterung gegen sie Anlaß geben. Man sage uns nicht, die Unternehmer seien nicht im Stande, höhere Löhne zahlen zu können; die „Entbehrungslöhne“, die hohen Dividenden für die Aktionäre beweisen das Gegenteil. Die 130 Prozent Dividenden für die Aktionäre und M. 12—24 Wochenlohn für die Arbeiter der Gasglühlicht-Gesellschaft in Berlin, die über 100 Prozent betragende Dividende für die Aktionäre der Hochtler Fabwerke und Löhne bis zu M. 22 für die Arbeiter, reden eine zu deutliche Sprache. 10, 20, 25—50 Prozent Dividende und Arbeitslöhne von M. 10—15 sind nicht etwa Seltenheiten; die niederen Löhne sind zur ständigen Regel geworden. Und angesichts solcher Thatfachen zu behaupten, daß die Maßlosigkeit der Sozialdemokratie zur Verschärfung der Klagen gegen die Arbeiter Anlaß gäbe, das ist mehr denn trivial. Wenn die „National-Zeitung“ ferner befreitet, daß die wirtschaftliche Ausbeutung der Arbeiter, wie sie in Nordamerika die Freiheit der Republik gestattet, in Deutschland nicht möglich ist, da Arbeiterschutzgesetze, Fabrikinspektoren und Unfallversicherung derselben entgegenstehen, so beweisen uns die vorstehenden Ziffern und die Berichte der Fabrikinspektoren selbst, daß der Ausbeutung des Unternehmertums trotzdem unendlich weite Schranken offen stehen. Die rücksichtslos und auf ihre Uebermacht pochend das Unternehmertum in Deutschland ist, beweist eine Aeußerung in der „Eisen-Zeitung“, wonach die Arbeiter in kürzester Frist verhungern müßten, wenn nicht die Unternehmer im Interesse der Arbeiter besorgt wären, die Industrie bestehen zu lassen.

Die Arbeiter haben wahrhaftig nichts Lagegen, wenn die Kapitalisten sich gefälligst zurückziehen oder mit ihren Geldsätzen nach Amerika auswandern würden; eine ganze Reihe Derjenigen, deren Thätigkeit nur im Genießen der Früchte fremder Arbeit bestand, würden hier wegzurücken werden, und alles arbeitende Volk hätte es dann in der Hand, die Produktion dermaßen einzurichten, daß die Erträgnisse aus derselben zu einem menschenwürdigeren Leben ausreichen würden, besser als es unter der Aera der Drohnen der Gesellschaft heute möglich ist. Die „National-Zeitung“ mag den auswandernden deutschen Kapitalisten in die amerikanische Gefilde als Vorbereiter dienen und den amerikanischen Ausbeutern mit Posamenten verhücheln, welche reizende Engel und Hüter der deutschen Kapitalisten sind, die den deutschen Arbeitern den großen Dienst erwiesen, sie durch ihre Auswanderung einer nichtsnutzigen, faulenzenden und tyrannisierenden Gesellschaft zu entziehen.

Zur Rubi

Will ja keiner, die „Günter'sche Tischlerzeitung“, das Bundesorgan deutscher Tischler-Jungen nämlich, um ihr, was mit angeblich bescheidenem Ehrgeiz wieder reparieren zu lassen. Haben wir ihr in Nummer 11 in dem Artikel „Unser Herrentum“ mit geschickter Verlogenheit, ihr gezeigt, daß sie nicht anständig genug sind, um zu einem Menschenwürdigerem Leben auszureichen würden, besser als es unter der Aera der Drohnen der Gesellschaft heute möglich ist. Die „National-Zeitung“ mag den auswandernden deutschen Kapitalisten in die amerikanische Gefilde als Vorbereiter dienen und den amerikanischen Ausbeutern mit Posamenten verhücheln, welche reizende Engel und Hüter der deutschen Kapitalisten sind, die den deutschen Arbeitern den großen Dienst erwiesen, sie durch ihre Auswanderung einer nichtsnutzigen, faulenzenden und tyrannisierenden Gesellschaft zu entziehen.

Das ist nun unsere Leserschaft sich einmal ein Bild machen können, wie das genannte Blatt es versteht, einen Gegner in den Reich zu setzen und ihm Lächer über unsern Kampfbogen (siehe Nr. 11 unserer Zeitung) im Druck zu geben, beizugreifen wir nachfolgendem Artikel:

Die internationalen Revolutionäre.

Wie sehr wir mit unserem Artikel „Die Krankheit unserer Zeit“ in's Schwarze getroffen haben, das beweist uns die helle Ruch der sozialdemokratischen „Holzarbeiter-Zeitung“. Es ist ergötzlich, zu bemerken, wie sich Diejenigen ärgern, die vom Mantelfabrikanten a. D., vom Millionär Singer, der einst solche „Nietenlöhne“ an seine Arbeiterinnen zahlte, „geführt“ werden, so bald man ihnen einmal den Spiegel vorhält. Die Schimpfereien der Herren Singerianer aus Hamburg sind so amüfant, daß wir uns nicht enthalten können, sie unseren Lesern bekannt zu geben. Also hier einige Proben:

Man sieht, daß das offizielle Rünstlerorgan, Vertreterin einer Handvoll sogenannter Tischlermeister, garnichts weiß, nichts versteht, nichts gesehen und nichts gelesen hat. Der Presskult der Günter'schen ergeht sich in allerhand inhaltslosen Phrasen und Behauptungen, deren Tragweite er sich garnicht bewußt ist. Aber was will man von so beschränkten Leuten, wie die Jungermeister nun einmal sind, noch Anderes erwarten. Sie haben Augen und sehen nicht.

Die Rünstler thäten entschieden Mäher, sich mit den jeweiligen Verhältnissen abzufinden und sich Denen zuzuwenden, die drei Rasenlagen (sehr schön gesagt D. R.) vor ihn voraus die Situation erkannt und auch den Weg gezeigt haben, den das Handwerk einzuschlagen hat. Aber gegen Blindheit kämpfen Götter selbst vergebens.

Unsere Leser werden es uns nicht verübeln, wenn wir diesen banalen Unsinn keines Wortes würdigen. Der Verfasser hat sich, wie auch seine weiteren Ausführungen beweisen, demassen in die Rünstlerei verkannt, daß er sich zu dem überhebenden und anmaßenden Auftritte verheißt: „Nun, Ihr „Freiheitsfreunde“, so schafft doch auch den Befähigungsnachweis für Aerzte, Richter usw. ab.“ In dieser Falschheit des Schmierjantes unserer Kollegien besteht also die ganze große Weisheit, welche er dem Rünstlertroß aufzutreiben beliebt. Wenn der Mann nicht für eine — Professur reif ist, dann soll uns der Teufel holen!

Wir behalten uns vor, das Blatt wegen der offensbaren Beleidigungen vor den Richter zu zitiern. Auf diese selbst einzugehen, verhindert uns die Pflicht des Anstandes, die wir als Bundesorgan zu wahren haben. In der Sache selbst haben wir nur Eins zu bemerken: Unser Artikel „Die Krankheit unserer Zeit“ führte schlagend nach, daß der bürgerliche Radikalismus und die manchesterliche Theorie lediglich Sozialdemokraten schaffe, also Leute, die der internationalen Revolution anzugehören sich offen rühmen, die den nationalen Gedanken, unsere Sitte und unsere Religion verhöhnen und den Staat in eine öde Zukunftsstation umzuwandeln wollen. Diesen Beweis konnte das revolutionäre Blatt nicht umstoßen; es häufte daher Schwähungen auf Schwähungen. Uns ist sehr klar, weshalb es dem Organ äußerst un bequem ist, wenn auf die, noch immer viele betrübte Menschen täuschenden, Wechselbeziehungen zwischen Manchestertendenzen und Sozialdemokraten hingewiesen wird. Die „Führer“ Singer, Schönkalt, Kronjahn und Genossen dürfen zwar nicht äußerlich zeigen, wie sehr sie ein Herz und eine Seele mit den Beuten sind vom Schlage der Lejshohn vom „Lageblatt“, Loeb Sonnenmann von der „Früherer Zeitung“, Sohn von der „Volk-Zeitung“ u. v. A. Diese Leute hält zwar ihr politisches Glaubensbekenntnis scheinbar auseinander; aber die kleinen Geister, die Anhänger, die hinter der Führerschaft bis in die Synagoge hertrotten, können nicht an sich halten, und so bald nur irgend Jemand das Manchestertum angreift, die Erdbeher und Wächter an den Kranger stellt, die „Strohändler“ am Maßbandmaß oder in der Leipziger Straße, den Schwindel, der sich in gewissen Kreisreisen dicke thut und die dunklen Hintermänner des Bauhandwinds an's Tageslicht zieht, dann schreit nicht allein die ganze Bucher- und Schwindelgesellschaft Ach und Weh, sondern die internationalen Revolutionäre schlagen fort vor Wuth, denn nicht für das ehrliche Handwerk treten sie ein, sondern sie schämen mit ihrem Banner alle schädlichen Ausschläge des bürgerlichen Handels, weil dessen Vertreter mit den ihrigen unter einer Decke stehen. Eine Partei, die einen Mantelfabrikanten a. D., einen Millionär, der „kolossal“ Geld an seine Nahnädchen zahlte, über sich duldet und für das Bucher, Erdbeher und Halsabschneider fettmachende Manchester-Evangelium eintritt, kann allerdings für nationale Ehre kein Geschl haben, da sie thut auch Unrecht, sich international zu nennen, denn sie gehört auch — Palästina!

Wir bemerken, daß die geperret gebräute Worte nicht von uns hervorgehoben sind, daß diese vielmehr von der „Günter'schen“ durch Sperimus hervorgehoben sind, weshalb soll uns gleich bleiben. Es müßte sich für uns auch, auf dem eben reproduzierten Aufsatz der „Günter'schen“ eingehen. Hat es uns unter Umständen ein Vergnügen bereitet, mit der früheren Redaktion des Blattes eine sachliche Diskussion zu pflegen, so ist eine solche jetzt völlig ausgeschlossen, da die Antwort auf unsere Anzeigen regelmäßig in nicht weiter bezieht, als wahren antisemitischen Schimpfereien. Wer will es uns da verhehlen, wenn auch wir im Interesse Derjenigen, die wir vertreten, einmal ein kräftiges Wort sagen? Ob die Kennen der Günter'schen Tischlerzeitung durch die vielen „Erfolge“, welche die beschriebenen Jungermeister bei diesem und jenem Minister erzielt, so nennenswerth sind, daß sie der gestrige Schritt auf die Rüstleraugen hinreißt, und gleich der Rubi am Hüfte angegriffen werden muß, wissen wir nicht; aber das wissen wir aus, daß die „Günter'sche Tischlerzeitung“ ein „taubiges“ Blatt ist, das ganz im Sinne aller „Leute“ zu schimpfen versteht, alle Andersgestimmten zu Tode mit Schimpfen zu hantieren, das Recht zu haben glaubt, selbst aber keine freie, offene Kritik entgegen zu nehmen und falls mal ein scharfes Wort in der Höhe des Kampfes nach Volger mit Schimpfen schreit.

Das ist ja die Art „echter taubiger“ Männer!

Sozialpolitische Kundigen.

Zur bevorstehenden Waiseier bedient sich der „Vorwärts“ den Kaiser des Parteivorstandes an die Parteigenossen Borchersitzungen für die Feier des 1. Mai zu treffen. Auf die Resolution des Rülter Parteitages, wie auf die Bedeutung der Waiseier hinweist, sagt der Kaiser maler:

Schwere Kämpfe und schwere Opfer waren für die deutsche Arbeiterklasse aus der letztjährigen Waiseier erwachsen. Wir wünschen nun an die Kämpfer der Waiseier in Berlin und der damit zusammenhängenden Berliner Vierstätt, wie an die Waiseier in Baden und Belgien der „Waiseier“

gänge“ zu erinnern. Aber weit entfernt, den Kampfesmut und die Begrüßung der Arbeiter für ihren Weltfeiertag zu schwächen, hat er sie gestärkt, und wir sind des gewiß: die diesjährige Waiseier wird dafür glänzend Zeugniß ablegen.

Die Parteileitung wird, wie alljährlich, auch in diesem Jahre eine Waiseierzeitung herausgeben.

Sonntagsruhe. Nach der kaiserlichen Verordnung vom 4. Februar d. J. treten die Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe am 1. April d. J. in Kraft, nachdem bisher solche bloß für das Handelsgewerbe in Geltung gestanden hatten. Eine eingehende Anweisung an die mit der Durchführung beauftragten Behörden ist im Amtsblatte des kgl. Ministeriums des Innern Nr. 5 enthalten. Die Schulbeiräte sind von den Oberämtern angewiesen worden, die Wünsche der Gewerbetreibenden bezüglich der für Gewerbe zur Befriedigung täglicher oder an Sonn- und Festtagen besonders hervortretender Bedürfnisse, sowie für Betriebe mit unregelmäßiger Wasserkraft zu erlassenden Ausnahmen dem Oberamte zur Kenntniß zu bringen.

Zum Submissionsanfang. Die Eröffnung der Angebote für den Bau des Reservoiergebäudes, des Kesselhauses und der Ammoniakfabrik für das Altonaer Gaswerk in Wahrenfeld ergab folgendes Resultat: Ferd. Blumenberg M. 60027,31, F. Steeger M. 62316,70, Plath & Thielbart M. 69027,91, F. S. Heilmann M. 70629 und Schwarz aus Altona M. 71526,15. Beherstet in Dittenen M. 83402,03. — Also eine Differenz zwischen dem niedrigsten und höchsten Angebote von M. 23374,72. Da mögen sich die Arbeiter gratulieren.

Ein neuer Aufsporn für die Arbeiter, sich zu organisieren und gemeinsam für ihre Interessen einzutreten, dürfte die Thatfache sein, daß zu den schon bestehenden Unternehmerkassen ein neues hinzugekommen ist. Die Crimmitschauer und Werdauer Spinnbarone haben sich unter dem Namen „Vereinigung sächsischer Bigognepinnerien Werda-Crimmitschau“ mit nur geringen Ausnahmen zusammengerhan, um dem tatsächlichen Rückgange der heimischen Industrie Einhalt zu gebieten. Die zu diesem Zwecke getroffenen Vereinbarungen sind notariell und durch bindende Garantien festgelegt. — Natürlich handelt es sich nicht allein darum, dem Rückgang gemeinschaftlich zu steuern, man wird auch gemeinschaftlich eventuellen Lohn- oder anderen Forderungen der Arbeiter entgegnetreten.

Fünzig Opfer des Kapitalismus. Eine Explosion schlagender Wetter fand in dem Erzherzog Albrecht'schen Hoheneggerdach statt, der 50 Vergleute zum Opfer fielen. Als Ursache der Explosion bezeichnet man die Explosion der Dynamitpatronen in der Lasse des vermitten Patronenmeisters, Karwin ist ein Uder, der den Bergwerksherrzen, den Erzherzögen, Grafen Parisch, Kotschilb zc. reichen Ertrag bringt und der alljährlich fast mit reichlichem Bergmannshut neu gedüngt wird. Am 14. Juni 1893 war das furchtbare Unglück in den Gruben des Grafen Parisch, das 231 Menschen das Leben kostete. Mit Bettelbroden speiste der gräßliche Millionär die Hinterbliebenen ab. Im vorigen Jahre brach in Mährisch-Odrau ein Streik aus, in dessen Verlauf eine Reihe wehrloser Vergleute durch Genarmen niedergeschossen wurde. Und wieder hat die Erde Menschenblut geflozt. Fünzig armjelige Vergleute, hingeopfert zu Ehren des erzherzoglichen, dreifach geheiligten Profits. Was ist's mit dem am 7. Juli 1892 eingetragenen Entwurfe des Berginspektorengegesetzes, von dem der Abgeordnete Graf Deym, Obmann des Montan Ausschusses, am 14. November 1894 erklärte, er werde nachsuchen, wo er sich befinde.“ (1) Aus Tzoppau wird unterm 18. März telegraphirt: „Aus dem Hohenegger-Schacht sind 284 Mann zu Tage gefördert, von denen 44 todt, 5 lebensegefährlich und 8 schwer verletzt sind; ferner sind 6 Personen leichter verletzt, 5 werden noch vermist. Der Grubenbesitzer erteilte telegraphisch die Weisung, daß für die Hinterbliebenen der Verunglückten in „ausreichender Weise gesorgt werde.“ Schöne Worte!!! Der Lohn der Armen beträgt 60—80 Kreuzer!

Die Einführung des Achtkundentages in den Tabak- und Streichholz-fabriken, wie solche von dem sozialistischen Deputirten Sembat beantragt, wurde von der französischen Kammer mit 371 gegen 134 Stimmen abgelehnt.

Der allgemeine italienische Arbeiterkongress, der vom 16. bis 19. März 1895 in Mailand tagte, sagte eine Reihe Resolutionen bezüglich der praktischen Lösung der Fragen der Unfalls- und Altersversicherung, der Kinder- und Frauenarbeit, des obligatorischen Schulbesuchs, sowie der Arbeiterschiedsgerichte.

Arbeiterversuchungsversuche. Im Abgeordnetenhause des Staates Newyork wurde seitens der republikanischen Partei ein Antrag eingebracht, der die Beziehungen der Arbeiter und Unternehmer folgendermaßen „regeln“ will. Jeder Arbeiter, der einen Dienst antritt, soll sich künstlich auf drei Monate binden. Jeder Kontraktbruch wird mit einer Geldstrafe von 500 Dollars geahndet, außerdem soll dieser Kontraktbruch als Criminalverbrechen bestraft werden. Zwar wird jeder Kontraktbruch von Seiten der Unternehmer bestraft, aber nur dann, wenn keine „höheren Gewalten“ in Frage kommen. Wird der Kontraktbruch, dann ist den Arbeitern die natürliche Waffe der Arbeitslosigkeit so gut wie entmunden, sie haben das Recht, von ihrem Kontrakt zurückzutreten nur dann, wenn sie durch Krankheit oder Verletzung zur Arbeit unfähig geworden sind. Die anmaßende Frechheit der amerikanischen Ausbeuter ist nicht zu verwundern, sie ist schon sprachwörtlich geworden. Da aber die Arbeiter sich ein solches Gesetz aufdrängen lassen werden, ist sehr fraglich.

Korrespondenzen.

(Die Schriftführer der Zeitstellen und Vereine werden dringend ersucht, nur schmales Papier zu gebrauchen und nur auf einer Seite zu beschreiben.)

Konstanz. Die hiesigen Zeitstellen der Holzarbeiter und Glaser haben schon vor längerer Zeit zur Pflicht gemacht, auch in Konstanz für die zehnstündige Arbeitszeit einzutreten, denn es muß auch hier im südlichen Theile Deutschlands dahin gearbeitet werden, da sich doch hauptsächlich die Konstanzer Arbeitgeber zur Pflicht machen, einzelne Arbeiter bis auf's Reichste zu halten; ja, man nutzt sogar den Arbeitern ja,

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Abrechnung für das dritte Quartal 1894.

Rechnungsnummer	Orts-Bezirk	Anzahl der Mitglieder	Einnahme												Ausgabe																					
			Beitrag vom vorigen Quartal		Beitrag		Sonstige Einnahmen		Gesamt-Einnahmen		Aufschlag		Saldo vom vorigen Quartal		Hilfe-Unterstützung		Gemeinlich-Unterstützung		Kriegsdienst		Agitation		Sonstige Ausgaben		5% % der Sozialkassa		Gesamt-Ausgaben		Saldo vom vorigen Quartal		In die Verbandskassa eingeliefert		Am Orte behalten		Saldo den Streitfonds eingeliefert	
			M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
1	Aachen	20	875	210	3135	—	—	3345	20	—	—	2070	—	—	—	—	—	—	—	420	—	—	1098	3588	—	—	—	2632	—	2955						
2	Aalen	11	1138	—90	2130	—	—	2220	—	—	122	734	—	—	—	—	—	—	—	—	—	746	1480	—	—	—	—	—	2632	—	2955					
3	Altena i. S.	16	2823	120	2670	—	—	2790	—	—	—	1932	—	—	—	—	—	—	—	—	—	932	2864	—	—	20	—	—	—	—	—					
4	Altenburg	157	18874	690	246	—	—	253	—	—	—	2164	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8610	11774	—	—	18874	—	13526	—	2250						
5	Altona	189	5374	420	40035	3	220	40675	—	—	—	3052	—	—	—	—	—	—	10	—	—	14013	17065	—	—	220	—	6984	—	110						
6	Amstam	18	1834	—90	33	—	—	3390	—	—	—	4221	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1153	5376	—	—	—	—	—	—	—	—					
7	Ansbach	28	1330	—60	5580	—	—	5640	40	—	—	5975	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1955	7930	—	—	—	—	3040	—	690						
8	Apenrade	25	3124	—210	6615	—	—	6825	—	—	—	2659	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2316	4975	—	—	—	—	4974	—	575						
9	Apolda	4	858	—	780	—	—	780	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	274	274	—	—	—	—	598	—	766						
10	Arnstadt	16	1630	—60	2535	—	—	2595	—	—	—	560	—	—	—	—	—	—	—	—	—	877	1447	—	—	—	—	2078	—	3						
11	Aschaffenburg	43	557	150	8160	3	10	8320	—	—	14	6124	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2857	8981	—	—	—	—	2078	—	770						
12	Asterleben	25	8	—	3960	—	—	4230	—	—	—	3490	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1387	4877	—	—	—	—	153	—	—	—					
13	Aue i. S.	23	1973	120	4035	—	—	4155	—	—	—	464	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1413	1877	—	—	36	—	651	—	10						
14	Ätzbach i. Saigk.	24	—	690	3315	—	—	405	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1160	1160	—	—	—	—	2845	—	780						
15	Engelsburg	86	—	570	16355	150	—	17055	—	—	—	13491	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5718	1929	—	—	—	—	1050	—	—						
16	Bachmann	19	—	360	1770	—	—	2130	10	—	10	1898	—	—	—	—	—	—	—	—	—	620	2518	—	—	1513	—	—	—	—	—					
17	Baden-Baden	21	147	—30	3885	—	—	3915	—	—	—	4012	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1360	5372	—	—	—	—	—	—	—	—					
18	Bamberg	76	2682	270	147	—	—	15025	—	—	—	6941	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5145	12086	—	—	2082	—	2939	—	1620						
19	Barmsen	46	—	450	6660	—	—	7110	—	—	—	2787	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2332	5119	—	—	—	—	1262	—	30	—					
20	Bausen	46	3877	660	7260	—	—	7920	—	—	—	3085	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2542	5627	—	—	729	—	2370	—	4	—					
21	Bayreuth	115	17497	360	243	—	—	24770	—	—	—	7972	—	—	—	—	—	—	—	—	—	855	16477	—	—	—	—	18590	—	11	—					
22	Beutelsheim	10	375	—60	195	—	—	1965	—	—	—	835	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67	152	—	—	—	—	838	—	—	—					
23	Bergeborf	49	4071	150	14085	275	—	14510	—	—	—	6220	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4929	11149	—	—	4071	—	3361	—	2875						
24	Berlin	2981	377478	18270	478410	3	10	496690	—	—	—	16050	—	—	42	—	16065	—	—	—	—	187445	203760	—	—	202010	—	468398	—	280	—					
25	Bernau (Rath)	60	285	540	8580	3	110	9230	—	—	—	2010	—	—	—	—	—	—	—	—	—	305	5015	—	—	—	—	45	—	1675						
26	Bernburg	42	1731	370	615	—	—	6375	—	—	—	4372	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2137	659	—	—	—	—	1597	—	18	—					
27	Bejtungen	8	1577	—90	1095	—	—	1185	—	—	—	680	—	—	—	—	—	—	—	—	—	383	383	—	—	1577	—	82	—	10	—					
28	Beutten	22	2960	390	2650	—	—	2940	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	892	5687	—	—	—	—	5213	—	—	—					
29	Biebrich	25	357	150	51	—	—	5250	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1785	1785	—	—	—	—	3479	—	3493	—	660				
30	Bielefeld	94	5894	660	16035	3	20	16715	—	—	—	7610	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5613	13223	—	—	—	—	—	—	—	—					
31	Bingen	13	121	120	2115	—	—	2235	200	—	14	15616	—	—	—	—	—	—	—	—	—	741	16357	—	—	—	—	7079	—	—	—					
32	Blankenburg a. S.	30	9738	—	5670	—	—	5870	—	—	—	2826	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1985	4811	—	—	9738	—	859	—	2045	—					
33	Blankenfe	25	—	3	315	—	—	345	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1087	1087	—	—	—	—	2318	—	1330	—					
34	Blomberg	16	—	90	1425	—	—	1515	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—	1015	—	—	—					
35	Bodman	59	920	420	8250	—	—	8670	—	—	—	3490	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2888	6378	—	—	—	—	3212	—	—	—					
36	Bodenau	16	—	150	3840	1	180	4170	—	—	—	931	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1345	2276	1383	—	411	—	1	—	120	—					
37	Bodenstein	23	3740	—	8085	275	—	8360	—	—	—	190	—	—	38	—	—	—	—	—	—	2830	6760	—	—	3775	—	1565	—	3660	—					
38	Bonn a. Rh.	55	721	360	11395	—	—	11655	—	—	—	3424	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3955	158	—	—	—	—	—	—	—	—					
39	Bonn a. d. Rh.	20	2928	180	4890	—	—	5070	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1712	4632	—	—	—	—	8157	—	29	—					
40	Braunfeld i. Saigk.	7	—	—	930	—	—	930	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	327	327	—	—	—	—	660	—	3	—					
41	Brandenburg a. d. S.	69	9071	240	14655	3	230	15155	—	—	—	5716	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5141	10857	—	—	—	—	5369	—	—	—					
42	Brandenburg a. d. S.	277	4076	15	44555	6	5	46760	50	—	—	13057	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15630	28687	—	—	170	—	10149	—	—	—					
43	Brandenburg	56	2212	120	12130	3	110	12380	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4253	4253	—	—	60	—	4339	—	20	—					
44	Braunau	498	2205	1020	10152	735	—	103275	—	—	—	25760	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9426	—	—	—	—	—	52060	—	—	—					
45	Braunschweig	205	16568	630	43360	—	—	43995	—	—	—	13260	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15179	23439	—	—	12570	—	19554	—	1620	—					
46	Breslau	216	1297	1110	36650	—	—	37770	—	—	—	4120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12832	16961	—	—	22350	—	—	—	—	—					
47	Bretzen	7	1657	—30	1215	—	—	1245	—	—	—	2089	—	—	—	—	—	—	—	—	—	426	5515	—	—	—	—	387	—	—	—					
48	Bünde i. S.	23	7674	180	5674	—	—	5850	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1984	2284	—	—	—	—	7931	—	—	—					
49	Burg i. Th.	33	2816	—60	7335	—	—	7395	—	—	—	410	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2565	2975	—	—	—	—	2816	—	9	—					
50	Burgau	30	1570	390	5655	—	—	6045	—	—	—	1466	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1979	3445	—	—	—	—	1572	—	2598	—	130				
51	Burg bei Magdeburg	83	4060	270	13020	3	55	13345	—	—	—	3796	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4558	9339	—	—	—	—	5066	—	135	—					
52	Burgstube, II. III. IV.	6	762	3	345	—	—	375	—	—	—	2190	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1192	3382	—	—	—	—	1085	—	—	—					
53	Campe	18	3789	180	2925	3	45	3150</																												

Laufende Nummer	Orts-Bezeichnung	Rang der Mitglieder	Einnahme													Ausgabe																				
			Bestand vom vorigen Quartal		Beitrag		Einnahme		Gesamt-Einnahmen		Zusatz		Saldo für das nächste Quartal		Beif. Unterstützung		Gemäß-regeltes Unterstützung		Rechtschutz		Vitation		Sonstige Ausgaben*)		35% der Mittel der Lokalfälle		Gesamt-Ausgaben		Saldo vom vorigen Quartal		An die Verbandskasse eingelaufen		An Orte befallen		Für den Streitfonds eingelaufen	
			M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ		
104	Flensburg	201	187	25	6	30	407	40	275	416	45	—	—	69	31	—	—	—	—	—	—	—	142	60	211	91	—	140	—	201	79	—	—			
105	Forst N. D.	41	69	50	2	10	68	55	1	71	65	—	—	6	57	—	—	—	—	—	—	—	24	—	30	57	—	69	50	41	8	—	—			
106	Franckenberg i. S.	49	30	8	2	40	93	45	—	95	85	—	—	7	48	—	—	—	—	—	—	—	32	73	40	21	—	30	6	55	66	10	10			
107	Franckenhansen, Rhfth.	31	53	25	—	30	59	40	—	59	70	—	—	1	10	—	—	—	—	—	—	—	20	79	21	89	—	80	—	11	6	—	—			
108	Franckenthal (Pfalz)	50	54	5	6	—	70	5	—	76	5	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	24	53	38	53	—	54	5	37	52	—	—			
109	Franfurt a. M.	219	172	6	6	90	380	55	2	389	65	—	—	139	8	—	—	—	—	—	—	133	20	272	28	—	180	—	109	43	40	—				
110	Franfurt a. d. D.	85	65	54	5	40	141	45	—	146	85	—	—	40	48	—	—	—	—	—	—	49	50	90	—	—	65	67	51	72	21	80				
111	Freiburg i. Brsg.	90	64	17	6	—	128	30	3	134	40	—	—	101	68	—	—	—	—	—	—	44	90	146	58	—	80	—	51	99	—	—				
112	Freiburg i. Schl.	81	154	13	1	50	144	—	1	146	80	—	—	9	58	—	—	—	—	—	—	50	40	59	98	—	80	—	160	95	30	—				
113	Freising i. B.	10	7	92	—	—	19	5	—	19	65	—	—	18	32	—	—	—	—	—	—	6	67	24	99	—	—	—	2	58	—	—				
114	Friedberg (Hessen)	21	16	77	—	—	60	41	25	41	85	—	—	25	36	—	—	—	—	—	—	14	45	39	81	—	—	—	—	—	75	—				
115	Friedrichshafen	13	—	—	4	80	25	50	—	30	30	—	—	20	26	—	—	—	—	—	—	8	93	29	19	—	—	—	—	—	—	—				
116	Friedrichshagen	26	26	23	—	90	45	15	3	46	15	—	—	3	79	—	—	—	—	—	—	15	81	19	60	—	26	23	26	55	—	—				
117	Fürstental	30	55	75	2	70	46	50	3	49	30	—	—	20	76	—	—	—	—	—	—	16	28	37	4	—	30	—	38	1	—	—				
118	Fürth i. B.	473	317	90	16	50	888	50	13	919	40	—	—	37	4	—	—	17	30	—	7	310	97	372	31	—	635	—	229	99	40	—				
119	Fulda	17	2	80	1	50	31	50	—	33	—	40	—	57	16	—	—	—	—	—	—	11	—	68	16	—	—	—	7	64	—	—				
120	Garden	33	25	41	—	—	57	45	1	59	65	—	—	1	87	—	—	—	—	—	—	20	11	21	98	—	40	—	23	8	—	—				
121	Gardenlegen	24	—	—	6	60	32	10	—	38	70	—	—	4	70	—	—	—	—	—	—	11	24	15	94	—	—	—	22	76	6	—				
122	Gelsenkirchen	44	154	78	5	40	60	15	1	66	65	—	—	9	40	—	—	—	—	—	—	21	6	30	46	—	32	38	158	59	3	5				
123	Genhün	31	46	20	5	70	57	15	—	62	85	—	—	28	4	—	—	—	—	—	—	20	1	48	5	—	20	—	41	—	10	—				
124	Gera (N. i. D.)	82	44	49	4	20	148	95	1	155	90	—	—	42	54	—	—	—	—	—	—	52	15	94	69	—	20	—	85	70	10	—				
125	Geringswalde	93	140	88	3	60	167	10	—	170	70	—	—	5	10	—	—	—	—	—	—	58	49	63	59	—	115	—	132	99	—	—				
126	Gießen	30	24	68	8	—	64	5	1	67	60	—	—	52	58	—	—	—	—	—	—	22	42	75	—	—	—	—	17	28	—	—				
127	Glogau	19	—	—	—	—	51	75	—	52	35	—	—	21	10	—	—	—	—	—	—	18	12	39	22	1	21	—	11	92	—	4	50			
128	Gladbach	24	9	89	—	—	43	80	1	44	35	—	—	4	3	—	—	—	—	—	—	15	34	59	37	—	—	—	—	—	—	—				
129	Göppingen	46	42	34	1	50	70	80	—	72	30	—	—	35	56	—	—	—	—	—	—	24	79	64	43	—	—	—	50	21	25	—				
130	Görlitz	472	474	6	17	40	895	20	1	913	15	—	—	53	93	—	—	—	—	—	—	313	33	392	26	—	300	—	694	95	—	—				
131	Göttingen	37	19	43	2	40	64	95	1	70	95	20	—	54	76	—	—	—	—	—	—	22	74	77	50	—	3	5	29	83	20	—				
132	Goslar	51	31	75	2	10	92	10	—	94	20	—	—	44	63	—	—	—	—	—	—	32	20	76	83	—	—	—	49	12	21	25				
133	Gotha	35	16	41	1	50	76	5	—	77	55	—	—	38	13	—	—	—	—	—	—	26	62	64	75	—	—	—	29	21	18	—				
134	Grabow a. d. D.	36	51	87	—	90	62	70	—	63	60	—	—	1	20	—	—	—	—	—	—	21	95	23	15	—	64	40	27	92	2	25				
135	Greiz	12	31	90	—	—	23	70	—	23	70	—	—	2	71	—	—	—	—	—	—	8	30	11	1	—	30	—	14	59	—	—				
136	Großenhain	17	14	80	1	50	42	15	—	43	65	—	—	17	80	—	—	—	—	—	—	14	76	32	56	—	10	—	15	89	—	—				
137	Grünberg i. Schl.	10	29	83	1	20	12	45	—	13	65	—	—	10	94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
138	Guben	77	47	46	5	70	132	75	3	141	45	—	—	20	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	20	5	94	—	—				
139	Güstrow i. M.	77	52	7	6	90	117	60	1	125	70	—	—	17	36	—	—	—	—	—	—	46	47	69	—	—	100	—	19	91	45	55				
140	Güttersloh	17	5	48	1	20	30	45	—	31	65	—	—	4	17	—	—	—	—	—	—	10	66	10	66	—	—	—	30	—	5	—				
141	Hagen i. B.	54	26	20	3	30	93	—	1	97	95	—	—	42	17	—	—	—	—	—	—	32	55	74	72	—	26	—	23	43	59	40				
142	Hagenow i. M.	6	10	45	—	—	15	55	—	16	15	—	—	12	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
143	Halberstadt	72	121	5	6	—	149	40	1	160	90	—	—	80	30	—	—	—	—	—	—	52	29	112	59	—	59	35	110	1	6	10				
144	Halle a. d. S.	48	12	35	3	—	87	90	1	92	—	70	—	133	76	—	—	—	—	—	—	30	77	164	53	—	—	—	9	32	20	25				
145	Hamburg	904	364	20	19	70	1721	90	13	1745	—	—	—	188	14	—	—	—	—	—	—	602	66	801	70	—	1950	—	57	50	100	—				
146	Hamel	40	31	49	3	—	58	65	—	61	65	—	—	42	30	—	—	—	—	—	—	20	54	62	84	—	—	—	80	30	12	25				
147	Hamm i. B.	45	26	22	4	50	81	75	—	86	25	20	16	1	86	6	—	—	—	—	—	28	62	148	48	—	—	—	—	—	—	—				
148	Hannau	62	110	21	4	20	111	—	—	115	20	—	—	44	86	—	—	—	—	—	—	38	85	83	71	—	40	—	101	70	17	—				
149	Hannover	604	182	74	31	20	1014	90	—	1046	10	—	—	215	3	—	—	—	—	—	—	355	23	570	26	—	400	—	258	58	100	—				
150	Hardenburg a. E.	63	—	—	3	60	134	10	1	140	45	40	—	99	48	—	—	—	—	—	—	46	95	146	43	10	45	—	—	—	—	—				
151	Härtha i. S.	31	32	82	2	10	55	80	3	58	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	55	19	55	—	30	—	41	27	—	—				
152	Havelberg	15	12	24	1	50	38	55	10	50	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	50	23	50	—	—	—	—	—	—	—				
153	Haynau i. Schl.	15	11	25	—	90	22	5	—	22	95	—	—	6	56	—	—	—	—	—	—	7	72	14	28	—	38	79	—	—	—	—				
154	Heide i. Holst.	21	14	41	—	—	44	10	—	45	—	20	—	58	41	—	—	—	—	—	—	15	45	73	86	—	—	—	—	—	—	—				
155	Heidelberg	54	—	—	7	20	93	60	—	100	80	103	10	96	129	8	—	—	—	—	—	32	76	161	84	52	98	—	—	—	—	—				
156	Heidenheim	11	—	—	2	70	17</																													

Anfänger Nummer	Orts-Bezeichnung	Bsp. der Mitglieder	Einnahme										Ausgabe																									
			Bestand vom vorigen Quartal		Beitrittsgeld		Beiträge		Sonstige Einnahmen*)		Gesamte Einnahmen		Aufschuß		Saldo für das nächste Quartal		Kasse-Unterschlagung		Gemein-vegeten-Unterschlagung		Rechtschlag		Agitation		Sonstige Ausgaben*)		% der Kapitalkasse		Gesamte Ausgaben		Saldo vom vorigen Quartal		An die Verbandskasse eingelandt		An Orte befallen		Für den Giretfonds eingelandt	
			M.	St.	M.	St.	M.	St.	M.	St.	M.	St.	M.	St.	M.	St.	M.	St.	M.	St.	M.	St.	M.	St.	M.	St.	M.	St.	M.	St.	M.	St.	M.	St.	M.	St.	M.	St.
214	Bäbenfeld	22		7 20		50 40				57 60				11 40											17 65	29 5			25		3 55							
215	Bieneburg	63		66 57	2 40	125 70	1 65			129 75				95 95										44	139 95					56 37								
216	Ragdeburg	83	139 36	7 20		136 20				143 40				154 73			48							47 67	250 40					32 36		56 40						
217	Ragdeburg-Neustadt	61		5 70		114 30	1 55			120 55														40 2	40 2					80 53								
218	Ragdeburg-Sudenberg	49		11 40		79 35				90 75														27 78	27 78					62 97								
219	Rainz	55		1 50		105 30				106 80	100	6 89		161 39										36 85	198 24	15 45					17 30							
220	Rannheim	97	83 43	6		186 45				192 45				119 46										65 27	184 73		60			31 20								
221	Rarburg	15	44 83	2 70		22 30				25 50	20			40										7 95	47 95					42 43		31 25						
222	Warne i. F.	12		3 30		34 5				37 35				3 62										11 92	18 54		10			8 81		9 70						
223	Weerane	30	44 59	1 20		51 75				52 95				7 18										18 12	25 30		40			32 24		51 65						
224	Weissen	90	61 84	6 60		131 10	1 642			144 12				43 26										45 90	89 16					116 80		52 42						
225	Waldorf i. F.	25	14 48	1 20		37 5				38 25				31 4										12 98	44 2					8 71								
226	Wemmingen	19	17 95	— 90		47 55	3 6			51 51				17 14										16 65	33 79					35 67		4 20						
227	Wercheburg	35	40 22	2 40		52 50	1 110			56				18 22										18 38	36 60		25			34 62		12						
228	Winden i. B.	28	24 16	1 50		51 75	1 55			53 80	50			68 40										18 11	86 60					41 36		22						
229	Wittneida	82	91 45	1 50		168 15	1 55			170 20				7 90										58 86	66 76					30 89		1						
230	Wölln (Saueburg)	13		— 30		25 80	1 24			50 10	30			32 84										9 13	41 97	1 8				13 5		3 35						
231	Wühlhausen i. Th.	35	30 40	3 60		39 60				43 20				23 11			27							13 87	63 98					9 62		10						
232	Wühlhausen i. E.	44	30 84	3 10		72 60				74 70				51 54										25 42	76 96		28 24			34		16 5						
233	Wühlheim a. d. R.	32	100 84	3		59 10				62 10				14 89										20 70	35 59					48 36								
234	Wändchen	371	214 87	28 50		586 80				615 30				226 78										205 39	432 17		200		198		88 70							
235	Wänden i. F.	21	12 20	1 20		41 25				42 45	25			17 10									1 25	14 35	56 45					12 70		15						
236	Wändel a. Deifter	28	18 89	— 30		40 80				41 10				1 66										14 28	15 94					25 16		10						
237	Wänster i. W.	75	29 92	9 30		117 90				127 20	20			73 76										41 27	115 3					62 9		15						
238	Wagolb	9		1 20		16 65				17 85		7 99		1 50										5 84	7 34	10 72				7 78		40						
239	Wamburg a. d. S.	47	59	1 20		81 45				82 65				28 4										28 52	56 56					26 68								
240	Wesim a. d. R.	22	14 12	2 70		34 20				36 90				5 38			2							11 98	19 36					21 66		7 15						
241	Weisse	15	35 34	— 60		27 75				28 35				11 68										9 72	21 40		22 35			20 44		13 65						
242	Wen-Sieburg	60	34 43	1 80		117 60	1 55			119 95				1									1 25	41 17	67 17		65			22 21								
243	Wenmüster	93	11 49	3 60		208 80				212 40				119 51										73 9	192 60					31 29		20						
244	Wen-Steppin	63	36 30	5 70		106 50				112 20	30			43 59	20									37 28	108 87		36 30			33 33		22 80						
245	Wenjal a. d. O.	15	23 61	1 20		24 15				25 35				5 10										8 46	13 56					11 93		7 5						
246	Wenz		5 90																				3 590	5 90														
247	Wenstadt a. d. S.	16	11 30	— 60		29 40				30				12 30										10 30	22 60		10			8 70								
248	Wenstadt a. d. O.	28	49 34	— 30		64 65				64 95				5 66	32									22 64	60 30		40			13 99								
249	Wenstadt a. Hübeneb.	16	6 45	— 90		26 85				27 75				9 20										9 40	18 60					15 60								
250	Wenstettin	20	5 16	— 60		39 75				40 35				11										13 92	24 92					20 59								
251	Wenstetz	36	30 11	4 50		49 5				53 55				32 25										17 17	49 42					34 24								
252	Wenwisch a. R.	23	12 71	— 60		41 70				42 30	65			78 53										14 60	93 13					26 88		20						
253	Wenwisch a. B.	15		— 60		31 35				31 95	40	10 31		56 20										10 98	67 18	15 8				23 94								
254	Wipen-Sommer	15	6 47	— 60		32 55				33 15				4 28										11 40	15 68					23 94								
255	Wirdingen	13	6 42	— 90		25 50				26 40	10			25 14										8 80	33 94					8 88								
256	Wurden	12	25 82	1 20		26 10				27 30				9 12										9 15	18 27					34 85								
257	Wurdenham i. D.	13	12 88	1 30		23 85				25 65				6 70										8 35	15 5		12 88			10 60		14 30						
258	Wurdenham	30	29 81	1 20		58 95				60 15	20			49 62										20 65	70 27					39 69								
259	Wurdenham i. F.	24	62 95	2 70		53 55	1 55			56 80				15 78										18 75	34 53		48 80			36 42		4 80						
260	Wurdenham	26	38 75	— 90		49 80	1 110			51 60				2										17 44	19 44					31 11		10						
261	Wurdenberg	1230	865 46	39 50		2106 70				2146 20				155 49									1 25	737 36	1042 85		1204		764 81	205								
262	Wurdenberg (Wahlb.)	47	37 26	5 70		70 35	1 10			76 15				8 30										24 63	32 93					50 48		19						
263	Wurdenberg a. R.	16	3 7	1 50		33 60				35 10				11 82										11 77	23 59					14 58								
264	Wurdenberg a. B.	13	29 23	— 30		21				21 30				7 35										7 35	7 35		80			23 21		5						
265	Wurdenberg a. B.	132	209 1	9		276	1 2 75			287 75				19 78										96 60	116 38		163 41			216 97		33 5						
266	Wurdenberg i. B.	22		1 80		18				19 80				2 70										6 80	9					10 80		16						
267	Wurdenberg (Wahlb.)	19	35 79	1 20		37 35	1 55			39 10				3 84										18 8	16 92					57 97		10						
268	Wurdenburg	14	20 35	1 50		18 75				20 25				2 66										6 57	9 23		21 14			10 23								
269	Wurdenburg (Wahlb.)	20		3		41 70	1 5 59			60 29														14 60	14 60	4 29	41 40			8 65								
270	Wurdenburg i. Gr.	55	14 85	3		117 30				120 30				38 96										41 6	80 4		50			5 11		6 75						
271	Wurdenberg i. F.	23	3 47	— 30		43 95				46 95				45 30										15 40	60 70					54 72		11 50						
272	Wurdenberg	10	15 51	1 20		2																																

Kaufende Nummer	Orts-Verzeichnis	Höhe der Mitglieder	Einnahme							Ausgabe														Für den Streifen einbezahlt
			Bestand vom vorigen Quartal	Beitragszahl	Beiträge	Sonstige Einnahmen		Aufschlag	Saldo für das nächste Quartal	Reise-Unterstützung	Einnahmen-regelungen-Unterstützung	Rechtschutz	Agitation	Sonstige Ausgaben	35% Anteil der Sozialkasse	Gesamt-Ausgaben	Saldo vom vorigen Quartal	An die Verbandskasse einbezahlt	An Orte bezahlten					
						M.	W.													M.	W.	M.	W.	
324	Schramberg	57	48 87	6 30	84 30	—	—	90 60	—	—	—	—	1 30	—	—	—	29 52	30 82	—	48 37	59 78	7 50		
325	Schweidnitz	100	86 2	6 60	150 15	—	—	156 75	—	—	—	—	19	—	—	—	52 56	71 56	—	86 2	85 19	16 85		
326	Schweidn.	25	42 61	— 60	43 65	1) 2 75	—	47	—	—	—	—	9 52	—	—	15 29	24 81	—	35	29 80	10			
327	Schwenningen	19	34 15	— 60	38 25	—	—	38 85	—	—	—	—	2 10	—	—	13 40	15 50	—	30	27 50	—			
328	Schwerin i. N.	121	41 73	6	250 95	1) 10	—	257 5	—	—	—	—	89 10	—	—	87 84	176 94	—	41 73	80 11	85 40			
329	Schwerte a. d. R.	17	52 75	1 20	31 20	—	—	32 40	—	—	—	—	1	—	—	10 92	11 92	—	45	28 23	16 50			
330	Schwiebus	29	41 37	1 50	49 95	—	—	51 45	—	—	—	—	2 38	—	—	17 48	19 86	—	42 91	30 5	19			
331	Segeberg i. Holt.	30	26 12	3 30	52 20	—	—	55 50	—	—	—	—	28 46	—	—	18 28	46 74	—	30	4 88	—			
332	Siegburg	—	9 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 5	—	—		
333	Siegen	—	3 13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 13	—	4	—		
334	Soest	35	1 39	2 10	60	1) 10	—	62 20	—	—	—	—	34 16	—	—	21	55 16	—	—	8 43	23 50			
335	Soldin	3	19 36	—	6 30	—	—	6 30	—	—	—	—	1 46	—	—	2 21	3 67	—	—	21 99	—			
336	Sollingen	41	38 10	1 50	76 5	1) 1 10	—	78 65	—	—	—	—	20 73	—	—	26 62	47 35	—	40	29 40	22 50			
337	Solltau i. G.	27	11 23	3 30	40 65	—	—	43 95	—	—	—	—	20 40	—	—	14 25	34 65	—	—	20 53	9			
338	Sommerfeld	15	12 46	— 90	28 80	—	—	29 70	—	—	—	—	3 90	—	—	10 9	13 99	—	20	8 17	3			
339	Sonderburg	21	5 29	3 30	42 60	—	—	45 90	—	—	—	—	9 30	—	—	14 92	24 22	—	—	26 97	6			
340	Spanbau	45	42 58	1 50	78 35	—	—	74 85	—	—	—	—	30 12	—	—	25 68	55 80	—	42 58	19 5	—			
341	Speyer	26	60 94	1 50	46 35	1) 65	—	48 50	—	—	—	—	22 29	—	—	16 23	38 52	—	30	40 92	7 75			
342	Spremberg	61	66 86	2 70	111 30	—	—	114	—	—	—	—	11 80	—	—	38 96	50 76	—	66 86	63 24	19 35			
343	Stade i. G.	15	16 8	1 50	27 30	—	—	28 80	—	—	50	—	7 4	—	—	9 5	82 9	—	—	12 79	—			
344	Stargard i. P.	17	— 34	1 20	15 15	—	—	16 35	—	—	20	—	16 50	—	—	5 31	21 81	—	—	14 88	—			
345	Steinau a. d. D.	5	7 82	—	11 55	—	—	11 55	—	—	20	—	3 75	24	—	4 3	31 78	—	8	—	5 10			
346	Steinheim a. d. R.	28	—	8 40	51 60	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	18 7	19 17	—	—	40 83	13 60			
347	Stendal	35	91 86	3 90	65 85	—	—	69 75	—	—	—	—	43 30	—	—	23 4	66 34	—	—	95 27	—			
348	Stettin	105	54 73	8 10	206 40	—	—	214 50	—	—	—	—	85 95	—	—	72 25	176 20	—	54 73	38 30	6			
349	Stolp	40	—	11 70	31 20	—	—	42 90	—	—	—	—	2	—	—	10 92	12 92	—	—	29 95	—			
350	Stralsund	16	—	1 20	30 30	—	—	31 50	—	—	20	—	31 60	—	—	10 61	42 21	11 38	—	—	—			
351	Strasburg i. G.	47	9 64	2 40	69 75	—	—	72 15	—	—	40	—	102 44	—	—	24 42	126 86	—	—	—	—			
352	Stranbing	27	28 39	— 60	49 80	—	—	50 40	—	—	—	—	8 2	—	—	17 43	25 45	—	—	—	—			
353	Striegau i. Schl.	6	11 5	— 30	12 45	—	—	12 75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53 34	—			
354	Stuttgart	392	—	33 30	716 40	1) 1 65	—	751 35	—	—	—	—	148 68	—	—	250 75	408 83	—	23 45	—	1			
355	Suhl i. Th.	—	—	—	9 45	—	—	9 45	—	—	15	—	7 92	—	—	3 74	11 66	2 19	10 60	—	132 90			
356	Swinemünde	16	14 47	1 20	35 70	—	—	36 90	—	—	—	—	3 60	—	—	12 50	16 10	—	14 47	20 80	5 60			
357	Tilsit	41	114 65	2 40	80 40	—	—	82 80	—	—	—	—	5	—	—	28 15	33 15	—	—	164 30	—			
358	Torgau	15	13 35	1 50	25 65	—	—	27 15	—	—	—	—	15 72	—	—	8 99	24 71	—	—	15 79	—			
359	Trebbin	25	38 73	3	52 35	—	—	55 35	—	—	—	—	4 20	—	—	18 33	22 53	—	38 73	32 82	8 70			
360	Treuenbriegen	25	15 69	3	30 60	1) 20	—	33 80	—	—	15	—	19 40	—	—	10 71	38 11	—	13 95	17 43	1 20			
361	Trier	20	24 68	— 60	40 95	—	—	41 55	—	—	—	—	31 11	—	—	14 35	45 46	—	—	20 77	—			
362	Tübingen	17	—	3 30	27 15	—	—	30 45	—	—	—	—	7 26	—	—	9 51	16 77	1 93	2 42	9 33	1 5			
363	Tutzingen	21	15 19	3	33 90	—	—	36 90	—	—	—	—	23 22	—	—	11 87	35 9	—	—	17	—			
364	Ueberlingen	9	—	— 90	17 40	1) 30	—	18 60	—	—	20	9 48	34 14	—	—	6 6	40 20	7 88	—	—	—			
365	Uelzen	46	—	5 10	114	—	—	119 10	—	—	30	—	78 90	—	—	39 90	113 80	14 14	—	21 16	—			
366	Uetersen	7	15 32	— 30	16 75	—	—	16 5	—	—	—	—	10 73	—	—	5 52	16 24	—	—	15 63	—			
367	Ulm a. D.	41	14 46	3 60	72 30	—	—	75 90	—	—	25	15 00	105 95	—	—	25 31	131 26	—	—	—	4 35			
368	Unna	55	27 86	5 40	104 55	1) 30	—	110 75	—	—	—	—	21 48	—	—	38 60	58 88	—	—	79 73	—			
369	Varel	39	31 51	1 50	63 15	—	—	64 65	—	—	—	—	12 50	—	—	22 36	34 36	—	20	41 30	13 80			
370	Velbert	18	16 96	— 90	37 50	—	—	38 40	—	—	—	—	1	—	—	13 13	14 13	—	—	41 23	—			
371	Verden	26	23 25	— 30	42 90	1) 1 10	—	44 30	—	—	10	—	41 70	—	—	15 2	56 72	—	—	20 83	—			
372	Viesel	9	11 30	—	19 50	—	—	19 50	—	—	—	—	—	—	—	6 83	6 83	—	11 30	12 67	10 70			
373	Villingen	17	—	5 40	32 85	—	—	33 25	—	—	—	—	4 88	—	—	11 50	17 98	—	—	20 27	—			
374	Walbheim	43	52 85	1 20	89 70	—	—	90 90	—	—	—	—	7 80	—	—	31 39	39 19	—	52 85	51 71	7 40			
375	Wandsbek	95	175 23	— 90	171 75	1) 2 75	—	175 40	—	—	—	—	26 7	—	—	60 12	86 19	—	80	184 44	42 80			
376	Weimar	27	45 14	1 20	56 10	1) 1 65	—	58 95	—	—	—	—	38 44	—	—	19 65	58 9	—	25	21	—			
377	Weinheim	37	33 30	3	50 40	—	—	53 40	—	—	—	—	11 30	—	—	17 64	28 94	—	32 73	25 3	15			
378	Weißenfels	15	5 97	1 20	29 25	1) 20	—	30 65	—	—	—	—	22 2	—	—	10 24	32 26	—	—	4 36	—			
379	Weißensee b. Berlin	81	60 78	8 40	119 25	—	—	127 65	—	—	—	—	2 60	—	—	41 80	44 40	—	60 53	83 50	35 55			
380	Werdau	35	50 41	4 50	66 15	—	—	70 65	—	—	—	—	6 50	—	—	23 16	29 66	—	—	91 40	15			
381	Werden (Ruhr)	5	48 96	— 30	11 85	—	—	12 15	—	—	—	—	2 10	—	—	4 5	6 15	—	—	54 96	—			
382	Werder a. d. S.	12	—	— 90	13 20	—	—	14 10	—	—	—	—	—	—	—	4 62	4 62	—	—	9 48	—			
383	Wiesbaden	102	6 66	3 90	193 20	1) 75	—	197 85	—	—	—	—	61 16	—	—	67 62	128 78	—	70	5 73	30			
384	Wilhelmsburg a. d. E.	22	39 19	— 60	48 90	1) 1 65	—	51 15	—	—	—	—	—	—	—	17 12	17 87	—	30	42 47	8 10			
385	Wilhelmsbaben	83	77 55	4 80	167 40	—	—	172 20	—	—	—	—	31 36	—	—	53 60	89 96	—	77 55	82 24	3 35			
386	Wittau i. G.	16	20 96	1 50	22 95	—	—	24 45	—	—	—	—	2 12	—	—	8 5	10 17	—	20	15 24	5			
387	Witzdruff	52	45 45	5 10	76 35	—	—	81 45	—	—	—	—	4 60	—	—	26 73	31 23	—	45 45	50 22	11 26			
388	Witten	15	31 47	— 30	33 15	—	—	33 45	—	—	—	—	—	—	—	11 61	11 61	—	32 10	31 21	16			
389	Witznau a. d. S.	28	21	3 30	74 55	1) 55	—	78 40	—	—	—	—	33 67	—	—	26 13	59 80	—	20 97	38 63	21 30			
390	Wismar	47	13 63	3	84	1) 4 70	—	91 70	—	—	—	—	73 34	—	—	29 40	102 74	—	—	9 59	90			
391	Witten	16	52 34	1 20	27 75	—	—	28 95	—	—	—	—	9 80	—	—	9 72	19 52	—	17	44 77	6			
392	Wittenberge	47	28 10	3 60	91 80	—	—	95 4	—	—	25	—	65 5	—	—	32 14	103 59	—	—	41 91	25			

Einnahme und Ausgabe der Hauptkassa.

Table with columns for Einnahme (Income) and Ausgabe (Expenditure). Includes sub-sections for Reiseunterstützung, Rechtschutz, and other administrative costs.

Bilanz.

Balance sheet table showing Einnahme (Income) and Ausgabe (Expenditure) for the 2nd and 4th quarters of 1894.

U b s c h l u ß.

Summary table showing total income (Einnahme) and total expenditure (Ausgabe) for the period.

Die gegenwärtige Abrechnung weist gegenüber derjenigen vom zweiten Quartal eine Zunahme der Zahlstellen von 392 auf 407 und eine solche der Mitgliederzahl von 26 726 auf 27 185 auf.

Die Reiseunterstützung erforderte M. 13 587,97; an derselben nahmen 2413 Verbandsmitglieder und 46 Mitglieder ausländischer Vereine Theil, und zwar 22 Mitglieder des Schweizerischen Holz...

Trotz aller Mahnungen konnten sich eine große Zahl von Verwaltungen noch immer nicht entschließen, die Zahl der bezogenen Zeitungen auf den durch die Mitgliederzahl gerechtfertigten Stand zu revidieren...

Die Entschuldigung, daß die überzähligen Zeitungen zur Agitation verwendet werden können wir nicht gelten lassen. Der Bezug einer erhöhten Anzahl Zeitungen zum Zwecke der Agitation soll von Zeit zu Zeit bei einzelnen Nummern nicht ausgeschlossen sein.

Carl Klok. A. Bohne.

Veranstaltungs-Anzeiger.

(Unter dieser Rubrik kostet jede Seite 10 Bl.)

Dresden. Verein der Holzarbeiter. Am Dienstag, den 2. April, Abends 7/9 Uhr, im Restaurant Hungerbräu, Altmarkt. Tagesordnung: 1. Vortrag über Kapital und Arbeit. 2. Debatte und Fragekasten. 3. Vereinsangelegenheiten.

Anzeigen.

Anzeigen, welche in die laufende Nummer einzusenden werden sollen, müssen spätestens Dienstag Vormittag in unsere Hände sein.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Dresden. Die Adresse des Kassiers ist vom 1. April ab Reichardtstr. 9 III, bei Köpke. Kassenerhebung wird dort nicht ausgeführt.

Warnung.

Das Mitgliedsbuch 1754 des Kollegen Aug. Grün, Schneider, geb. 2. 10. 1866 zu Lützen bei Gera, ist verloren gegangen. Sollte der Verleumdungen desselben zu Händen kommen, so muß man es dem Finder abnehmen und an die Verleumdung übergeben.

Die Anzeigen Peter Perig, Buch-Nr. 21664, und Johann Köpke werden erklärt. Herrn Verleumdungen des Herrn Köpke gegenüber nachfolgenden. Sollte der Verleumdungen die Adresse von dem Verleumdungen bekannt sein, so bitten wir um Bekämpfung derselben.

Herrn des Kollegen Carl Franz, Buch-Nr. 21661, und Verleumdungen des Herrn Köpke gegenüber nachfolgenden. Sollte der Verleumdungen die Adresse von dem Verleumdungen bekannt sein, so bitten wir um Bekämpfung derselben.

Kollegen ob. Zahlstellenverwaltungen, welchen die Adresse von dem Richter Franz Jaeger aus Mainz bekannt ist, wollen dieselbe der Ortsverwaltung Solingen mitteilen. Gustav Kroll, Bevollmächtigter, Schützenstraße 95.

Benedict Kipper

aus Singen im Alter von 27 Jahren an der Lungenerkrankung. Der Verstorbenen war vor seiner Anwesenheit ein eifriges Mitglied des Deutschen Tischler-Verbands. Die Freunde und Genossen des Verstorbenen, welche ihn nach dem Reichardtstr. 9 III, bei Köpke, verließen in ihm einen ehrlichen und treuen Kämpfer für die Befreiung des Arbeiters vom Joche der Kapitalmacht. Solches kann man leider von den Einwandern in dem Lande des Dollars, wo nur die trübseligste Erwerbssucht herrscht, nur selten konstatieren. Ehre dem Andenken des leider zu früh Verstorbenen! Soboten. Hermann Royle.

Bautischler,

der geeignet ist, eine Meisterstelle zu vertreten, wird gesucht. Offerten mit Entlohnungen und Wohnverhältnissen an d. Exp. d. Bz. mit Nr. 250 G.

Da ich mich verändern möchte, so suche ich für ein Wägen einen passenden

Korbmachergesellen.

Brück. Kranze bei Wm. Schwarzesdorf, Ren.-Kaspien, Schwanenstr. 17.

Zwei tüchtige Korbmacher

auf Mitharbeit werden gesucht. Korblocher werden vergütet. Off. sind zu richten an G. Schmalz, Korbmacher, Ravel (Oldenburg).

Ein tüchtiger, älterer

Drechsler per sofort gesucht. N. Homann, Dampf-Drechsler, Ceylanstr.

Ein tüchtiger Stuhlmacher findet dauernde Beschäftigung bei Gebr. Müller, Burzen i. S.

Advertisement for Tischler (Carpenter) school in Neustadt i. Wechl. Includes text: Fachschule für Tischler - Zeichner, Werkführer, Meister - Neustadt i. Wechl.

Genossen! Kommt zur den Bleistift von Jean Bloss, Stein bei Nürnberg.

Gebrauchte Motoren aller Art laufen per Kassa Maschinen-Industrie-Komptoir, Hamburg, I. Klosterstr. 6.

Leim Knochenleime von M. 15 Lederleime " 18 per Ztr. an liefert Otto Schierer, Magdeburg, Leimfabrik und Großhandlung.

Advertisement for Franz Knaup, Dresden-Striesen, Wittenbergstrasse 21. Includes text: Patent-Universal-Tischleröfen, Leimöfen, Reintiegel, Trockenkammer-Heizöfen.

Advertisement for Prima säure und fettfreien Leim per Ztr. 28 Mark offered by P. Schaub, Hamburg 4. Includes text: Prima säure und fettfreien Leim per Ztr. 28 Mark offerirt die Fabrik von P. Schaub, Hamburg 4. Muster gratis und franco.

Large advertisement for Musik! (Music!) featuring an image of a piano and text: Musik! Herr Böhm aus Dreßden schreibt: Gesandte Harmonika war sehr schön für den Preis, was nicht zu glauben war, hier hätte ich dieselbe nicht unter 14 Mark bekommen. 1000 Mark Sur 4 1/2 Mark kostet bei mir das anerkannt angebotene Instrument zu 5 Mark und deutschen Harmonika-Exporthaus von Heinar. Sahr in Neuenrade i. W.